

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **21=41 (1875)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXI. Jahrgang.

Basel.

20. November 1875.

Nr. 46.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den  
auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

**Inhalt:** Die Militär-Organisation Serbiens. Unser Militär-Sanitätswesen. Heinrich Kiepert, Generalkarte von der europäischen Türkei. Oreste Barrattieri, capitano. La Guerra Civile di Spagna (1873—1874). Oberst A. Terstpanky, Das strategische Verhältnis des serbisch-bosnischen und bulgarischen Kriegsschauplatzes gegenüber dem österreichisch-ungarischen Staate. Major J. Schelbert, Der Bürgerkrieg in den nordamerikanischen Staaten. Das Avancement und der Generalstab. — Gedenkschrift: Ausschreibung von Preisfragen. — Verschiedenes: Léon Gambetta und die Loire-Armee. (Schluß.)

## Die Militär-Organisation Serbiens.

Von J. v. Scriba.

Im Anschluß an unsere Darstellung der militärischen Verhältnisse der Türkei und ihrer Gegner (siehe Nr. 39, 40 und 41 der „Allg. Schweizer. Militärztg.“) beilegen wir uns, heute dem geneigten Leser ausführlich über die seit 1860 im Fürstenthum Serbien ins Leben getretene und auf dem Milizsystem beruhende Militärorganisation zu berichten. An Quellen standen zu Gebot die ausgezeichnete statistische Arbeit des österreichischen Generalstabes: „Die Wehrkraft der vereinigten Fürstenthümer der Moldau und Wallachei, denen Serbiens, Montenegro's und Griechenlands“, welche im Jahre 1871 veröffentlicht wurde; ferner ein Artikel der österreichischen Militär-Zeitschrift von Streffleur und eine Arbeit des französischen Generalstabes, die in Folge der täglich an Ernst und Bedeutung wachsenden orientalischen Frage in der „Revue militaire de l'étranger“ erschien. Wir haben daher allen Grund, anzunehmen, daß die nachstehenden Angaben sich als durchaus zuverlässig erweisen werden.

Ganz abgesehen von dem Zeitgemäßen der Veröffentlichung der serbischen Militär-Organisation in der „Schweizer. Militär-Zeitung“, dürfte es für den schweizerischen Offizier schon an und für sich interessant sein, über die Wehrkraft des demokratischen Staates Serbien, über sein Volksheer, detaillierte Mittheilungen zu erhalten und Vergleiche zwischen den Organisationen der Milizen der Schweiz und Serbiens anzustellen. Aber auch die Blicke der ganzen Welt sind wieder auf den Aufstand der Herzegowina gerichtet; man scheint ihn dort bis zum äußersten als kleinen Guerillakrieg im unwirthbaren und unzugänglichen Gebirge fortführen zu wollen. Mit Recht wird er die höchste Auf-

merksamkeit und Theilnahme der Nachbarn beanspruchen, die durch die Brutalität, mit welcher die türkischen Heerführer in den wieder unterworfenen Landestheilen auftreten, aufs Höchste erregt sind.

Wenn früher die Redaktion in einer Anmerkung zu der oben erwähnten Arbeit „die Türkei und ihre Gegner“ die Meinung aussprach, „die Serben schienen sich einstweilen der Diplomatie gefügt zu haben“, so dürfte diese Ansicht doch heute eine wesentliche Modifikation erlitten haben, da das damals durch den Druck der Mächte und das kräftige Auftreten des Fürsten Milan oberflächlich beruhigte Serbien wieder in voller Gährung ist, seitdem türkischerseits mehrfache Grenzverletzungen stattfanden. Serbien ist ein förmliches Kriegslager geworden; am 27. Oktober fand ein ernstlicher Zusammenstoß zwischen serbischen, an der Grenze lagernden Truppen-Abtheilungen und türkischen Bataillonen statt, und in Folge dessen wurde das ganze serbische Beobachtungskorps auf den Kriegsfuß gestellt und an die Grenze dirigirt.

Die Wiener „Deutsche Zeitung“ macht die folgenden Angaben über die serbische Grenzbesetzung, die wir in aller Kürze hier wiedergeben wollen. Die Türken bedrohen das ganze rechte Ufer der Morava und bei Alexinaž werden daher 7 Brigaden konzentriert, die dort als Beobachtungskorps den Winter über bleiben sollen. — Auch an der Drina werden Verstärkungs-Arbeiten ausgeführt, in denen Truppen überwintern werden. Halb Serbien — sagt die Zeitung weiter — steht bereits an der Grenze und es dürfte schwer fallen, so viele kampflustige Männer in Ruhe wieder an ihren häuslichen Heerd zurückzubringen.

Wir glauben daher, durch die detaillierte Darstellung der Volkswehrkraft Serbiens das Interesse des schweizerischen Offiziers nach jeder Richtung zu erregen.